

WTO**System und Funktionsweise
der Welthandelsordnung**

Hrsg von Peter Hilpold und Richard Senti.

3. Auflage, facultas Verlag (2024), 534 Seiten,
Softcover, EUR 86,-. ISBN: 978-3-7089-2406-9.

Der Erstverfasser hat sich schon in seinem 2018 erschienen Opus „Die EU im GATT/WTO-System“ mit den vielfältigen Wechselbeziehungen auseinandergesetzt und die sich auf völkerrechtlicher, europarechtlicher und verfassungsrechtlicher Ebene stellenden Probleme analysiert, insbesondere die heiklen Fragen einer ausreichenden demokratischen Anbindung und einer zivilgesellschaftlichen Kontrollierbarkeit. Heute leben wir in einer Zeit des Umbruchs mit disruptiven Entwicklungen in Europa, in den USA und der ganzen Welt, deren Ausgang wir nicht annähernd absehen können. Autoritarismus macht sich breit, nationale Gemeinschaften werden (wieder)entdeckt und suchen ihr Heil in der Abschottung, Zölle und Protektionismus sind wieder en vogue. Gleichzeitig wird internationalen Institutionen mit Argwohn begegnet, dabei ist ihre Bedeutung angesichts der Herausforderungen, vor welchen die Staatengemeinschaft steht, größer denn je.

Eine dieser Institutionen ist die 1995 als Nachfolgeorganisation des GATT gegründete WTO, die sich rasch zur führenden Weltwirtschaftsinstitution entwickelt hat. Das GATT 1947 war noch eine diplomatisch verschwiegene Institution, deren Rechtscharakter bis zum Schluss umstritten war, während die WTO von Anfang an selbstbewusst als internationale Organisation aufgetreten ist und mit mittlerweile 166 Mitgliedstaaten quasi universellen Charakter erlangt hat.

Hatten die USA nach dem zweiten Weltkrieg das Zustandekommen einer ersten Welthandelsorganisation, der ITO, noch verhindert, so waren sie von Anfang an Mitglied der WTO, konnten damit wesentlich die Gestalt dieser Organisation mitbeeinflussen und auch auf ihre Tätigkeit erheblich einwirken. Ein wesentlicher Pfeiler der WTO ist das Streitbeilegungssystem, in dessen Rahmen sieben Richter der Berufungsinstanz nicht immer zum Vorteil der USA entschieden haben. Die USA verhinderten schließlich die Nachbesetzung der Richterstellen und brachten damit die Berufungsinstanz im Jahre 2019 zu Fall. Zahlreiche Konflikte zwischen Nord und Süd, Ost und West zehren weiter an ihrer Funktionstüchtigkeit, es lassen aber leider die Kenntnisse dazu auf politischer Ebene, aber auch gesamtgesellschaftlich zu wünschen übrig.

Das vorliegende Werk von Hilpold und Senti berücksichtigt die normative Neuentwicklung auf der sekundärrechtlichen Ebene ebenso wie

die unablässig das „lebende Recht“ fortentwickelnde Rechtsprechung des EuGH. Die Autoren legen damit geradezu ein Monumentalwerk vor, das die komplexe Struktur der WTO anschaulich darzulegen versteht und sich mit den Hauptbereichen Waren, Dienstleistungen, geistiges Eigentum sowie den Problemen und der Überprüfung der Handelspolitik eingehend befasst. Die Autoren erreichen durch vielfältige historische und politische Erklärungen und Querbezüge zu vergangenen und aktuellen Herausforderungen des internationalen Wirtschaftsrechts einen hohen Standard. Sie geben damit ein Plädoyer für eine internationale Geisteshaltung, die auf eine Überwindung von nationalen Gegensätzen setzt und die Vorteile der Kooperation herausstreicht. Durch eine sehr ansprechende Gestaltung des Werkes, mit zahlreichen Hervorhebungen und Querverweisen, einem detaillierten Stichwortverzeichnis sowie einer umfassenden Bibliographie der einschlägigen Literatur wird es zu einer Pflichtlektüre.

Es ergibt sich daraus die Frage, wie viel Politisierung des Außenhandelsrechts sich Europa angesichts der wachsenden globalen Verwerfungen noch leisten kann. Die zunehmende Verknüpfung von Handelspolitik mit Klima-, Umwelt- und Menschenrechtsfragen ist begrüßenswert, steht jedoch immer häufiger in einem Spannungsverhältnis zu den Regeln des multilateralen Handelssystems.

Wenn in diesem Zusammenhang die demokratische Meinungsbildung im Europäischen Parlament als unzureichend gilt, deutet das letztlich auf ein tieferliegendes Problem hin, nämlich ein gewisses Misstrauen gegenüber dem politischen Willensbildungsprozess innerhalb der EU selbst oder zumindest Zweifel an seiner Handlungsfähigkeit im globalen Kontext.

Hinzu kommt, dass sich die globalen Rahmenbedingungen für freien und fairen Handel deutlich verschärft haben. Die gezielte Blockade des WTO-Streitbeilegungssystems durch die USA unter Trump haben das multilaterale Handelssystem ebenso wie Russlands aggressives außenpolitisches Verhalten schwer beschädigt. Und auch die Kritik von Greenpeace und anderen NGOs, die der WTO mangelndes Engagement beim Umwelt- und Klimaschutz vorwerfen, ist aus heutiger Sicht kaum von der Hand zu weisen.

Insgesamt drängt sich für mich der Eindruck auf, dass die WTO – sollte es nicht bald zu ernsthaften Reformen kommen – künftig vor allem als Symbol für eine vergangene Phase des internationalen Miteinanders und letztlich als Mahnmal dafür stehen wird, wie zerbrechlich die Idee einer regelbasierten Weltwirtschaft tatsächlich ist.

NIKOLAUS LEHNER

Impressum**HERAUSGEBER:**

Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter in Gemeinschaft mit der Vereinigung österreichischer Staatsanwältinnen und Staatsanwälte und der Bundesvertretung Richter und Staatsanwälte in der Gewerkschaft öffentlicher Dienst, 1011 Wien, Postfach 26, E-Mail-Adresse: ute.beneke@richtervereinigung.at

MEDIENINHABER UND ANZEIGENANNAHME:

Motopress Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH
Bauernfeldgasse 4/5/3, 1190 Wien,
Telefon: 485 31 49-0, E-Mail-Adresse:
produktion@motopress.at, DVR 0098892

HERSTELLER:

Print Alliance HAV Produktions GmbH,
2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1

REDAKTION:

Mag. Klaus Hawel, Mag. Daniela Urban,
Mag. Barbara Simma, E-Mail-Adresse:
richterzeitung@richtervereinigung.at

SACHBEARBEITUNG:

Prof. Dr. Michael Daneš, Prof. Dr. Anton Spenling,
Mag. Daniela Urban, Mag. Barbara Simma
alle pA 1011 Wien, Justizpalast

TITELBILD:

MMag. Ulrike Rill, siehe RZ 2000, 102

GRUNDLEGENDE RICHTUNG:

Juristische Fachzeitschrift, unabhängiges
Ständesvertretungsorgan der österreichischen
Richter und Staatsanwälte.

PREIS DES JAHRESABONNEMENTS INLAND:

€ 113,30 (€ 103,00 + € 10,30 MwSt. [10%])

PREIS DES JAHRESABONNEMENTS EU:

€ 181,00

PREIS DES JAHRESABONNEMENTS EUROPA:

€ 199,10 (€ 181,00 + € 18,10 MwSt. [10%])

PDF-ABO (VERSAND PER E-MAIL):

€ 132,00 (€ 120,00 + € 12,00 MwSt. [10%])

Die Bestellung von Einzelheften ist nicht möglich.

RABATTE:

20% Rabatt für Buchhandlungen, wenn die Zeitschrift an die Buchhandlung versendet wird.
15% Rabatt für Buchhandlungen, wenn die Zeitschrift an eine andere Adresse versendet wird.

Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr wenn es nicht bis spätestens 30.9. (für Buchhandlungen bis 10.12.) des laufenden Jahres schriftlich gekündigt wird.

REKLAMATIONEN DIE ZUSTELLUNG BETREFFEND

werden nur innerhalb von 4 Wochen nach Versand akzeptiert.

Die Umschlagseiten 2-4 werden nicht von der Redaktion sondern vom Medieninhaber gestaltet.

MIT DER EINREICHUNG SEINES MANUSKRIPTS räumt der Autor dem Verlag für den Fall der Annahme das übertragbare, zeitlich und örtlich unbeschränkte ausschließliche Verknüpfungsrecht (§ 24 UrhG) der Veröffentlichung in dieser Zeitschrift, einschließlich des Rechts der Vervielfältigung in jedem technischen Verfahren (Druck, Mikrofilm etc.) und der Verbreitung (Verlagsrecht) sowie der Verwertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, einschließlich des Rechts der Vervielfältigung auf Datenträgern jeder Art, der Speicherung in und der Ausgabe durch Datenbanken, der Verbreitung von Vervielfältigungsstücken an die Benutzer, der Sendung (§ 17 UrhG) und sonstigen öffentlichen Wiedergabe (§ 18 UrhG) ein. Gemäß § 36 Abs 2 UrhG erlischt die Ausschließlichkeit des eingeräumten Verlagsrechts mit Ablauf des dem Erscheinen des Beitrags folgenden Kalenderjahrs; dies gilt für die Verwertung von Datenbanken nicht.

DER NACHDRUCK VON ENTSCHEIDUNGEN

ist daher nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Wir bitten ferner, sich an die „Abkürzungs- und Zitierregele der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen“, 8. Auflage (MANZ Verlag Wien, 2019) zu halten.